

## Baden-Württembergische Tierärzte bilden sich zu aktuellen Infektionsmedizinischen Problemen des Pferdes in Nürtingen fort

---

Aus Anlass des gehäuften Vorkommens von Fällen der Infektiösen Anämie der Einhufer in der zweiten Jahreshälfte 2010 in Deutschland in fand am 13. April 2011 in Nürtingen eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung für praktizierende Tierärzte und Tierärzte der Veterinärämter des Pferdegesundheitsdienst der Tierseuchenkasse Baden-Württemberg und der Landestierärztekammer Baden-Württemberg zum Thema „Aktuelles zu seltenen infektiösen Pferdeerkrankungen und zu EHV-1 statt.“ Die Veranstaltung hatte durch das Auftreten der Infektiösen Anämie im Landkreis Rottweil noch an Aktualität gewonnen.

Dr. Seeh vom Pferdegesundheitsdienst hat im Nachgang zu dieser Veranstaltung zusammengefasst, was der Pferdehalter über die infektiösen Anämie der Einhufer wissen sollte.

### Was ist unter der infektiösen Anämie der Einhufer zu verstehen?

Die auch als ansteckende Blutarmut der Einhufer bezeichnete Erkrankung wird durch ein Virus verursacht. Nur Equiden (Pferde, Esel, Maultiere, Maulesel, Zebras) sind für dieses Virus empfänglich. **Problematisch ist insbesondere, dass ein infiziertes Tier bis an sein Lebensende Virusträger bleibt und damit eine ständige Ansteckungsgefahr für andere Equiden darstellt.** In einem infizierten Tier vermehrt sich das Virus und wird über Milch, Speichel, Sperma und Urin ausgeschieden. Damit ist eine direkte oder indirekte Übertragung des Virus über diese Körperflüssigkeiten möglich. Die Dauer vom Zeitpunkt der Infektion bis zum Auftreten der ersten Krankheitsanzeichen beträgt 5 bis 30 Tage. Unter Umständen ist aber auch ein längerer Zeitraum möglich. Bei der Virusvermehrung im Tier kommt es zur Bildung spezifischer Antikörper. Diese sind zwei bis drei Wochen nach der Infektion erstmals nachweisbar. Der Nachweis dieser Antikörper im Rahmen des so genannten Cogginstestes ist die Grundlage der amtlichen Feststellung der Erkrankung.

**Die Übertragung durch Blut saugende Insekten (Bremsen, Mücken, Fliegen) ist der Hauptverbreitungsweg. Auftreten und Häufung akuter Krankheitsfälle im Spätsommer und Frühherbst hängen eng mit der Schwärmerperiode der betreffenden Insekten zusammen.**

Die Erkrankung ist in jüngster Vergangenheit in Baden-Württemberg nicht aufgetreten. Allerdings wurde die infektiöse Anämie der Einhufer in den vergangenen Monaten in Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen bei mehreren Pferden nachgewiesen. Auslöser der Erkrankung waren importierte Pferde aus Russland und Osteuropa.

Im Landkreis Rottweil ist jetzt bei zwei Pferden einer Hobbypferdehaltung die infektiöse Anämie der Einhufer aufgetreten. Die betroffenen Pferde mussten im Rahmen der bestehenden rechtlichen Bestimmungen eingeschläfert werden. Die zuständigen Behörden haben im Radius von einem Kilometer um den betroffenen Stall einen Sperrbezirk eingerichtet.

Das Auftreten der Erkrankung steht häufig im Zusammenhang mit illegal aus Rumänien verbrachten Pferden. Nach den vorliegenden Erkenntnissen lässt sich der Fall im Landkreis Rottweil bisher nicht mit Rumänien in Verbindung bringen.

**Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass bei allen Fällen der letzten Jahre immer nur einzelne Pferde betroffen waren und es nicht zu einer Verbreitung der Erkrankung in einem größerem Umfang gekommen ist.**

## Welche Krankheitsmerkmale zeigen die betroffenen Tiere?

Da die Krankheitssymptome nicht spezifisch sind, ist klinisch nur eine Verdachtsdiagnose möglich. Die Erkrankung kann einen akuten oder chronischen Verlauf nehmen, aber auch ein so genannter inapparenter Verlauf ist möglich. Die betroffenen Tiere zeigen dann keinerlei Symptome.

- ▶ Gerötete Augen mit wässrigem Ausfluss
  - ▶ Blasse oder gelbliche Schleimhäute (Blutarmut)
  - ▶ Blutungen in den Schleimhäuten
  - ▶ Schwäche und Gewichtsverlust
  - ▶ Gestörte Bewegungskoordination (Ataxie)
  - ▶ Schwellungen an Gliedmassen und Bauch
  - ▶ Für die **chronische Verlaufsform sind sich wiederholende Fieberanfälle** und **Krankheitsschübe** kennzeichnend.
  - ▶ Tiere, die symptomlos erkranken und damit gesund erscheinen, sind lebenslang Virusträger und damit eine permanente Ansteckungsgefahr für andere Equiden.
- ▶ Aborte
  - ▶ Fieber bis zu 41 °C
  - ▶ Schwankender Gang.
  - ▶ gestörte
  - ▶ Kolik

## Welche Übertragungswege sind bei der infektiösen Anämie möglich?

**Die wesentliche Übertragungsmöglichkeit, vor allem unter epidemiologischen Aspekten, ist die Verbreitung durch Blut saugende Insekten.**

Auf direktem Weg kann das Virus über Speichel, Urin, Sperma und Milch in Einzelfällen von Tier zu Tier übertragen werden. Die Übertragung von der Mutterstute auf das ungeborene Fohlen ist eine weitere Übertragungsmöglichkeit. Ein Viruseintritt über Schleimhäute, Haut und Wunden kann gleichfalls stattfinden.

Im Rahmen der so genannten iatrogenen Übertragung kann es durch Bluttransfusionen und tierärztliche Instrumente, wie Kanülen, Thermometer, Maulgatter, Nasenschlundsonden, wenn sie nach Untersuchung und Behandlung eines Virusträgers nicht gereinigt und desinfiziert werden, zu einer Virusübertragung kommen.

## Welche Maßnahmen sind beim Auftreten der infektiösen Anämie zu treffen?

Die infektiöse Anämie der Einhufer ist eine **anzeigepflichtige Tierseuche**.

Tiere, bei denen unklare Krankheitsanzeichen auftreten, sollten sofort dem Hoftierarzt vorge-stellt werden. Besteht der Verdacht auf das Auftreten der infektiösen Anämie, ist das zuständige Veterinäramt zu benachrichtigen.

Die Veterinärbehörden veranlassen dann alle weiteren Maßnahmen wie Probenentnahmen, Einzelhaltung der verdächtigen Tiere und Verbringungsbeschränkungen.

**Sollte das Virus nachgewiesen werden, ist das betroffene Tier einzuschläfern.**

**Eine Therapie oder Impfung ist weder möglich noch erlaubt.**

## Was kann der Pferdehalter vorbeugend tun?

- ▶ Sauberhalten der Boxen, Stallgasse und aller weiteren Räumlichkeiten.
- ▶ Kein gemeinsamer Gebrauch von Sattelzeug und Bürsten.
- ▶ Regelmäßige Entfernung von Pferdeäpfeln und Mist.
- ▶ Auf Paddocks sollte kein Wasser stehen.
- ▶ Sorgfältige Insektenkontrolle.
- ▶ Zusätzlich können insektenabwehrende Mittel (Repellentien) eingesetzt werden
- ▶ Pferde aus Gebieten, in denen die Erkrankung auftritt, sollten nur nach Vorlage eines negativen Untersuchungsergebnisses (in einem qualifizierten Labor durchgeführter Cogginstest) eingestallt werden.



## **Fazit**

Die Besorgnis der Pferdehalter im Hinblick auf die Ansteckende Blutarmut der Einhufer ist berechtigt. Anlass für übertriebene Ängste ist allerdings nicht gegeben. Vielmehr sollte das Auftreten dieser Erkrankung in Baden-Württemberg Anlass für alle Pferdehalter sein, die im Hinblick auf verschiedene ansteckende Pferdekrankheiten dringend notwendige Registrierung und Kennzeichnung von Pferden in Kooperation mit den zuständigen Stellen (in Baden-Württemberg Veterinärämter und Landeskontrollverband) voranzutreiben.

Verfasser: Dr. Christoph Seeh  
Tierseuchenkasse Baden-Württemberg  
Pferdegesundheitsdienst Stuttgart  
Schaflandstr. 3/3  
70736 Fellbach

---

**Weitere Informationen erhältlich beim:**

**Pferdegesundheitsdienst der Tierseuchenkasse Baden-Württemberg**  
**Schaflandstrasse 3/3, 70736 Fellbach**  
<http://www.tsk-bw.de/Tiergesundheitsdienste/pgd.php>